



Runder Tisch Radverkehr der Region Hannover

Protokoll zur Sitzung vom 02.05.2016 bei der Region Hannover

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Teilnehmende:

Region Hannover:

Elke van Zadel (FBL 86), Klaus Geschwinder (TL 86.04), Dirk Thäle (TL 86.05), Conrad Vinken (TL 86.06), Wiebke Schepelmann (86.06), Sina Wenning (86.04, Protokoll), Heiko Söhnholz (Region Hannover)

Organisationen:

Ludwig Diener (ACE); Sarah Schmidtke (ADAC Nds./S.A); Julia Stock (ADFC Region Hannover); Matthias Peuker (ADFC Region Hannover); Detlef Rehbock (Soulstyle GmbH); Ulrich Wilk (VCD); Günter Heller (Verkehrswacht); Ralf Strobach (BiU)

1. Begrüßung

Sina Wenning begrüßt die Teilnehmenden und bittet um eine kurze Vorstellungsrunde.

2. Umsetzung des Handlungskonzepts Radverkehr Region Hannover

Sina Wenning skizziert die vier Handlungsfelder des Konzepts und erteilt jeweils den für die Umsetzung der zehn Topmaßnahmen zuständigen Regionsvertreter/innen das Wort (siehe Präsentation Anhang 1):

2.1 Regionales Radverkehrsnetz

Dirk Thäle erläutert als Zuständiger den Ausbau des Vorrangnetzes für den Alltagsradverkehr (siehe Präsentation Anhang 2). Eine Karte mit den erhobenen Mängeln hängt zur Ansicht aus. Die Städte und Gemeinden wurden ebenfalls über den Sachstand informiert. Der Handlungsbedarf für die einzelnen Kommunen wird im Detail mit den jeweiligen Zuständigen abgestimmt.

Klaus Geschwinder erläutert den Sachstand der Umsetzung Radschnellwege in der Region Hannover (siehe Mitteilung Anhang 3). Der Rat der Stadt Lehrte hat den Radschnellweg nicht grundsätzlich abgelehnt. Lediglich die sehr kurzfristige Zustimmung zum Förderantrag war nicht gewollt. Die Städte und Gemeinden müssen bei der Planung besser mitgenommen werden und brauchen Zeit. Bei der Stadt Garbsen ist Zustimmung da, hier sind außerdem die Universitätsstandorte ein gutes Argument. Ulrich Wilk (VCD) sieht die Streckenführung an der B6 aufgrund ihrer Direktheit als nicht so kritisch an.

2.2 Förderung hochwertiger Abstellanlagen

Conrad Vinken erläutert den Sachstand beim sogenannten 1.000-Bügel-Programm der Region Hannover (siehe Präsentation Anhang 1). Die Bügel werden in der 20 KW an die Straßenmeisterei Ronnenberg geliefert und zur Abholung durch die Kommunen bereitgestellt. Die Einbaukosten können bei Einbau in Beton mit ca. 85,- € veranschlagt

werden. Es wurden 1500 Bügel bestellt. Auf Grund der geringeren Kosten, erfolgt in 2016 eine weitere Abfrage bei den Kommunen.

Behörden und Firmen können über ihre jeweilige Kommune Bügel bestellen. Ulrich Wilk (VCD) bemängelt, dass die Rückmeldung zu einer Anfrage in Garbsen sehr lange dauerte.

Für die Zukunft wird überlegt neben den Standardbügelmodellen ein oder zwei weitere Modelle anzubieten. Julia Stock (ADFC) plädiert für die einfache bisher ausgegebene Variante, da diese das beste Preis-Leistungsverhältnis hat und platzsparend ist. Es kann überlegt werden für Lastenräder den Abstand zu variieren oder für Kinder zwei Bügel übereinander in unterschiedlichen Höhen einzubauen. Ralf Strobach verweist auf Lastenradbügel in Kopenhagen, hält dies aber auch nicht für unbedingt notwendig. Detlef Rehbock gibt zu bedenken, dass es bei einer Zunahme von Radfahrenden zu Platzproblemen kommen kann, daher sollten Bügel möglichst platzsparend angebracht werden (Bsp. Holland). Dirk Thäle schlägt vor, zunächst ein attraktives Angebot anzubieten, um Personen zum Radfahren zu motivieren und dann im 2.Schritt platzsparender zu planen.

2.3 Qualitätssicherung im regionalen Radverkehrsnetz (siehe Präsentation Anhang 1, sowie Karte der Baumaßnahmen Radverkehr 2016 Anhang 4).

Conrad Vinken erläutert als Zuständiger die zukünftige Qualitätssicherung im regionalen Radverkehr. Nach Pfingsten wird mit einer Zustandserfassung der Radwege an Kreisstraßen begonnen. Diese soll zukünftig wie bisher nur für die Straßen alle 5 Jahre durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden mit dem Alltagsroutennetz abgeglichen. Daraus ergeben sich Prioritäten für die Sanierung. Conrad Vinken erläutert auf Nachfrage, dass die Zustandserfassung googlebasiert mit Quads durchgeführt wird, welche alle 20 Meter Fotos machen. Die Karte mit den Ergebnissen kann den Verbänden gern zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse werden zudem auf dem nächsten Runden Tisch vorgestellt.

Der Radweg zwischen Ramlingen und Ehlershausen wird im Rahmen der Sanierung in einem Pilotprojekt auf 2,50 m verbreitert und dabei Förderkriterien sowie planrechtliche Genehmigung für folgende Maßnahmen geklärt.

2.4 Optimierung der Radverkehrsführung in Ortsdurchfahrten.

Conrad Vinken erläutert als Zuständiger, dass in 2016 im Zuge diverser Sanierungen die Führungsform für Radfahrende untersucht und optimiert wird (siehe Karte Anhang 4). Meist werden Schutzstreifen angelegt, in Hiddestorf ist keine Radverkehrsanlage nötig, in Empelde wird der Radverkehr in Nebenanlagen geführt, in Laatzten werden evtl. erstmalig Radfahrstreifen angelegt.

Conrad Vinken bittet die Verbände um Unterstützung vor Ort, da insbesondere in der Politik und teilweise den Verwaltungen sehr unterschiedliche Einstellungen zu neuen Führungsformen vorherrschen. Er hofft, dass sich ein Verständnis für die Regelungen der ERA in einigen Jahren durchgesetzt hat. Auf Nachfrage erläutert er, dass bei der Anlage von Schutzstreifen theoretisch die verkehrsbehördliche Anordnung durch die einzelnen Städte und Gemeinden verweigert werden kann. Die Region als oberste Verkehrsbehörde könnte die Kommunen dann theoretisch anweisen, braucht aber Gründe. Er hofft, dass es zu solchen Situationen nicht kommen wird. Dirk Thäle ergänzt, dass die Kommunen bei Aus- und Neubau von Radwegen über Planfeststellungsverfahren Mitsprachemöglichkeiten haben.

Günter Heller (Verkehrswacht) schlägt verstärkte Informationsangebote zum Thema Radverkehrsführung vor. Sina Wenning ergänzt, dass die Region Hannover derzeit eine Broschüre zum Thema Radverkehrsführungen innerorts erarbeiten lässt, welche die Kommunen individuell anpassen und vor Ort einsetzen können. Ulrich Wilk (VCD) schlägt vor auf bestehende positive Beispiele wie in Garbsen zu verweisen.

2.5 Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Sichtverbesserungen in Ortsdurchfahrten
Conrad Vinken erläutert den geplanten Umbau zweier Unfallschwerpunkte in 2016 (siehe Karte Anhang 4).

2.6 Verbessern der Akzeptanz von Fahrrädern im ÖPNV

Klaus Geschwinder und Sina Wenning erläutern, dass das Projekt „Optimierung der Fahrradmitnahme im ÖPNV“ im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 2020 des Bundesverkehrsministeriums als deutschlandweites Modellprojekt gefördert wird. Unterstützt durch ein Ingenieurbüro werden Kriterien für die Fahrradmitnahme überprüft und Maßnahmen zur Konfliktlösung getestet. So gibt es in Berlin und Frankfurt z.B. keine Sperrzeiten für die Fahrradmitnahme. Es werden Befragungen durchgeführt und z.B. auch Fahrerinnen und Fahrer einbezogen. Derzeit erfolgt bereits der Umbau verschiedener S-Bahnen (Ausbau Klappsitze, Schließung Lücken, Markierungen), dieser könnte erweitert werden und z.B. Kennzeichnungen auch auf Busse und Stadtbahnen ausgeweitet werden. Verschiedene Aktionen werden entwickelt.

2.7 Kapazitätsorientiertes Erweitern von Bike&Ride-Anlagen

Klaus Geschwinder und Sina Wenning erläutern, dass das Projekt „Bike& Ride 2.0“ ebenfalls im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 2020 des Bundesverkehrsministeriums als deutschlandweites Modellprojekt gefördert wird. Mit Hilfe von Ingenieurbüros, soll über Befragungen, Workshops und einen Kommunenwettbewerb ermittelt werden, welche Bedarfe und Ideen für die Aufwertung und Erweiterung von Bike&Ride Anlagen bestehen. Verstärkt sollen auch Bus- und Stadtbahnhaltestellen betrachtet werden. Als Ergebnis wird ein Modulkatalog entstehen und Modelanlagen umgesetzt. Der kontinuierliche Ausbau im Rahmen des Bike&Ride Konzeptes wird weiterhin fortgeführt.

2.8 Informations- und Beteiligungsangebote im Handlungskonzept Radverkehr.

Matthias Peuker (ADFC) erläutert das Projekt Radschulwege, welches im Rahmen von Movidu durch die Region Hannover gefördert wird und noch mehr nachgefragt werden könnte (siehe Präsentation Anhang 5). Julia Stock (ADFC) ergänzt, dass durch die Fragebögen eine gute Datenbasis entsteht, wie Kinder zur Schule kommen.

Ralf Strobach (BIU) erläutert das Projekt Fahrradchecks, welches durch die Klimaschutzleitstelle der Region Hannover gefördert wird (siehe Präsentation Anhang 6 sowie Flyer Anhang 7). Die bisher durchgeführten Fahrradchecks in Ronnenberg und am Steintorplatz, sowie der IGS List waren sehr gut nachgefragt. An den meisten Fahrrädern sind Kleinigkeiten auszubessern (Sattel einstellen, Luft aufpumpen, Kette fetten). Es stehen noch nicht alle Termine fest, es sind aber bereits ausreichend Anfragen eingegangen. Zielgruppen an den Schulen sind die 5. und 6. Klassen. Günter Heller (Verkehrswacht) regt an, sich bei den Einsätzen an Schulen mit der Mobile Verkehrsschule der Verkehrswacht abzustimmen.

Ralf Strobach erläutert auf Nachfrage, dass es bisher zu keinen Konflikten mit Fahrradhändlern kam. Er vermutet, dass durch die Fahrradchecks eher weitere Kunden für Fahrradwerkstätten akquiriert werden, da größere Reparaturen nicht durchgeführt werden, aber Empfehlungen dafür ausgesprochen werden.

Klaus Geschwinder lobt das Projekt und sieht es als guten Anker für Fahrradveranstaltungen.

2.9 Organisieren von Kampagnen und Aktionen

Detlef Rehbock (Soulstyle GmbH) erklärt als Auftragnehmer den Wettbewerb STADTRADELN, welcher vom 29.05. bis zum 18.06.2016 in der Region Hannover zum 4. Mal durchgeführt wird und durch ein vielfältiges Aktionsprogramm begleitet wird (siehe Präsentation Anhang 1). Es ist wichtig neuen Teilnehmenden den Wettbewerb gut zu erklären, was im Rahmen der diversen Veranstaltungen geschieht.

2.10 Vernetzen der Radverkehrsakteure

Sina Wenning erläutert, dass die Vernetzung der Radverkehrsakteure innerhalb der Region Hannover in den bekannten Strukturen fortgesetzt wird. Die Region Hannover ist zudem Sitz der Geschäftsstelle der AGFK Niedersachsen, welche seit Mai einen hauptamtlichen Geschäftsführer hat (Edwin Süselbeck: edwin.sueselbeck@agfk-niedersachsen.de).

2.11 Ergänzende Maßnahmen

Julia Stock und Matthias Peuker (beide ADFC) berichten über das kostenlose Hannah Lastenradprojekt, welches gerade den 1. Geburtstag gefeiert hat, sehr gut angenommen und daher stetig ausgebaut wird (siehe Präsentation Anhang 8). In Kürze wird die 9. Hannah in Betrieb genommen, Die Hannahs sind über ein elektronisches Buchungssystem buchbar. Die vier Regions Hannahs wechseln ihre Standorte monatlich. Es werden immer neue Standorte gesucht. Das ehrenamtliche Engagement der ADFC Ortsgruppen ist unerlässlich und funktioniert vorbildlich. Beim nächsten Runden Tisch soll eine Auswertung zur Nutzung von Hannah vorgestellt werden.

Klaus Geschwinder freut sich, dass das Projekt so gut läuft und sieht auch im Wirtschaftsverkehr noch Potentiale für Lastenräder.

Die Stadt Hannover hat eine von drei Dauerzählstellen eröffnet (Lange Laube), welche durch die Klimaschutzleitstelle der Region Hannover gefördert wird. Die Zählstellen sind Bestandteil der Mitte April gestarteten Initiative „Lust auf Fahrrad“ mit einem breiten Aktionsprogramm von Bauprojekten, Komfort Elementen und Informationen. Im Rahmen eines Förderantrages zum Vorrangnetz Alltagsradverkehr hat auch die Region Hannover Zählstellen beantragt.

3. Sonstige Projekte und Planungen der Region Hannover und anderer Akteure

Klaus Geschwinder erläutert, dass die Region Hannover einen weiteren Anlauf für einen Radroutenplaner, welcher in ein Fahrradportal integriert werden soll, startet. Es laufen Gespräche mit dem Betreiber Bike Citizens, der auch in Bremen genutzt wird (www.bremen.de/bike-it). Hinsichtlich des Fahrradportals wird eine Kooperation mit der Lust auf Fahrrad Initiative der LHH angestrebt, da Stadt und Region Hannover beide die Plattform Hannover.de nutzen. Hier könnte auch ein wie vom ADFC gewünschter Fahrradkalender integriert werden.

Matthias Peuker vom ADFC stellt eine Analyse der Radverkehrskonzepte in der Region Hannover durch die HannoRad vor (siehe Präsentation Anhang 9). Es bestehen große

Unterschiede zwischen den Städten und Gemeinden. Er rät allen einen Blick zu den jeweiligen Nachbarn zu werfen.

Ludwig Diener (ACE) stellt den Flyer „Mach den Fahrrad-Check“ des ACE vor. Flyer können gerne auch von anderen Organisationen genutzt werden. Einige Exemplare sind bei Sina Wenning vorhanden. Julia Stock (ADFC) merkt an, dass der Flyer suggerieren könnte, Radfahren sei gefährlich. Ulrich Wilk (VCD) merkt an, dass manche Kinder ohne die nicht empfohlene Gangschaltung gar kein Fahrrad fahren würden. (Anmerkung: Der Flyer empfiehlt nur keine Kettengangschaltung für Kinder).

Ralf Strobach (BIU) verteilt Postkarten im Fahrrad Design mit dem Hinweis auf die Homepage www.l-bike-hannover.de, welche allerdings noch nicht freigeschaltet ist.

Ulrich Wilk (VCD) erläutert, dass der VCD Landesverband am E-Bike Verleih Projekt PedsBlitz der LHH beteiligt ist.

Sarah Schmidtke (ADAC) erklärt, dass der ADAC derzeit wieder viele Fahrradturniere an Schulen durchführt.

4. Anregungen von Akteuren

Der ADFC hat angeregt weitere Akteure zum Runden Tisch einzuladen. Sina Wenning nimmt dazu gern Vorschläge entgegen.

5. Verschiedenes

Sina Wenning bedankt sich für die Teilnahme und schließt die Sitzung

**i.A. Sina Wenning,
10.05.2016**